

Kerstfest-Marken begeistern beim Auktionshaus Felzmann

Die Erfolgsstory der „Kerstfest“-Marken setzte sich am 10.11.2017 in der Herbstauktion vom Auktionshaus Felzmann eindrucksvoll fort: Das Highlight der Auktion war das - nach unserem Kenntnisstand - derzeit einzige am Markt verfügbare Folienblatt der vom Verkauf zurückgezogenen „Kerstfest-Marke“, das einen Spitzenpreis von 37.000 € erzielte. Des Weiteren erzielte ein Brief mit gestempelter Kerstfest-Marke (Los 5630) einen Zuschlag von 3.200 € sowie ein postfrisches Einzelstück (Los 5629) einen Zuschlag von 3.700€. Die Erwartungen wurden um Längen übertroffen und erfreuten die Philatelie-Freunde.

Ein Erfolg auf ganzer Linie waren bereits die zuletzt in e@uction und Saalauktion des Auktionshaus Felzmann versteigerten Kerstfest-Marken. Für große Aufmerksamkeit bei der Essener Briefmarken-Messe sorgten bei Besuchern wie auch den Medien eine gestempelte „Kerstfest“-Marke (Los 12320) sowie ein komplettes Folienblatt mit zehn nassklebenden Marken dieses Fehldrucks (Los 12319). Bieter aus dem In- und Ausland, wie u.a. den USA und Australien, rangen um dieses einzigartige Folienblatt. Ein Kommissionär hatte gleich zwei Telefonbieter parallel am Ohr. Der Zuschlag von 1.500 € für die gestempelte Einzelmarke auf Briefstück wurde bei weitem noch von dem postfrischen Folienblatt getoppt: Für den sensationellen Zuschlag von 27.500 € wurde das Spitzenstück versteigert. Ulrich Felzmann, der mit den ebenfalls zurückgezogenen berühmten Audrey Hepburn-Marken schon einige Erfahrung mit neuen „Unverausgabten“ gesammelt hatte, ahnte schon, dass sie hohe Wellen schlagen würden, aber mit solch einem Rummel und diesem Zuschlag hatte selbst er nicht gerechnet. Die „Unverausgabten“ erfreuten auch bei der 159. Sommer-Auktion die Gemüter der Briefmarkenkennner. Mit Ergebnissen von 1.200 € (Los 5703) und 3.700 € (Los 5701) gehörten die seltenen Marken zu den Topstücken der Auktion. Los 5702 stach hervor, das mit einem Ausruf von 900 € in die Auktion gestartet war und am Ende mit einem Zuschlag von 1.500 € aufwarten konnte.